

Ältere immer noch Internet-Muffel

Gespaltenes Verhältnis zur Nutzung neuer Medien

Von Klaus Rautenfeld

»Generation @« war das Wort des Jahres 1999. Die Medienrevolution hielt Einzug in den Lebensalltag der Deutschen, die immer mehr Zeit und Geld in neue Formen der Telekommunikation investierten – von der Email bis zum E-Commerce. Jetzt, ein gutes Jahrzehnt später, hat sich der Anteil der privaten Internetnutzer mehr als verdoppelt – von 16 Prozent (1999) auf 42 Prozent (2008).

Dies trifft vor allem für die junge Generation zu. Mehr als zwei Drittel (71 Prozent) der 14- bis 29-Jährigen surfen regelmäßig (= mindestens einmal in der Woche) im Internet, lesen dafür aber deutlich weniger Bücher (27 Prozent). Dies geht aus einer aktuellen Repräsentativumfrage der BAT Stiftung für Zukunftsfragen hervor, in der 2000 Personen ab 14 Jahren nach ihren Mediengewohnheiten gefragt wurden.

Was auf den ersten Blick fast revolutionär erscheinen mag, beschreibt nur die halbe Wirklichkeit: Denn noch immer sind die meisten Bundesbürger (58 Prozent) »nie« im Internet, bei der 55plus-Generation sind gar 83 Prozent Netz-Muffel und PC-Verweigerer. Prof. Dr. Horst W. Opaschowski, der Wissenschaftliche Leiter der BAT Stiftung: »Ich bin dann mal web – oder auch nicht: Das ist der Medienalltag der Deutschen im Jahr 2008. Die elektronischen Datennetze



liegen voll im Trend, aber privat liegen die meisten Bundesbürger lieber vor dem Fernseher auf der faulen Haut. Alles braucht seine Zeit – die Zukunft der Informationsgesellschaft auch: Die euphorische Prognose der Medienbranche 'Web frisst Fernsehen' kann weiterhin auf den St. Nimmerleinstag verschoben werden.«

Das Leben im Netz ist zu einer Frage der Bildung geworden. Der Anteil der Internetnutzer mit gymnasialer Bildung ist mehr als doppelt so hoch (62 Prozent) wie bei den Hauptschulabsolventen (28 Prozent). Der Umgang mit den neuen Informationstechnologien setzt Bildung, Wissen und

Können voraus. »Die Info-Elite ist die Generation @ des 21. Jahrhunderts«, so Professor Opaschowski. »Sie lebt und erlebt den von Bill Gates vorausgesagten Web-Lifestyle zwischen Surfen und Chatten, Mailen und mobilem Telefonieren. Die künftige Informationsgesellschaft gehört den Bessergebildeten, die überall in der Welt oder nirgendwo zu Hause sein können.« Von diesem mobilen Nomadentum aber sind die bildungsfernen Bevölkerungsschichten bisher weitgehend ausgeschlossen. Hauptschulabsolventen favorisieren beim Medienkonsum das Fernsehen (95 Prozent), während die PC-Nutzung (29 Prozent) weiterhin ein Schat-

tendesein führt.

Das World Wide Web bietet beinahe grenzenlose Möglichkeiten. Was aber nutzen die Deutschen, wenn sie online sind? Lediglich drei Bereiche werden mehrheitlich von den Internetnutzern regelmäßig in Anspruch genommen: Der E-Mailkontakt mit anderen (73 Prozent), die Informationssuche über ein bestimmtes Thema (60 Prozent), sowie das wahllose Surfen ohne bestimmte Ziele und Absichten (64 Prozent). Dr. Ulrich Reinhardt, Projektleiter der Medienforschung bei der BAT Stiftung: »Auch 2008 begnügen sich die meisten Deutschen mit Standardanwendungen und nutzen kaum die angebotene Vielfalt«. So traut sich nur gut jeder vierte Befragte, seine Bankangelegenheiten online zu tätigen (28 Prozent).

Die Entwicklung neuer Technologien und die Verbreitung der elektronischen Medien bieten dem Konsumenten vielfältige Möglichkeiten, beschieren ihm aber gleichzeitig auch Stress und Hektik. Professor Opaschowski: »Die Frage »was«, »wann«, »wie oft« oder »mit wem« beantwortet der Deutsche in seiner Zeitnot mit Zeitmanagement: In genauso viel Zeit werden immer mehr Aktivitäten untergebracht und ausgeübt. Das mehr, schneller und weniger Intensive führt aber auch zu mehr Oberflächlichkeit.« Die Medienrevolution stößt zunehmend an ihre eigenen Grenzen. Immer mehr Fernseh- und Radioprogramme, neue Computeranwendungen und Internetseiten sowie mehr Handytarife und Videospiele lassen beim Verbraucher das Gefühl aufkommen, überrollt zu werden. Sie finden sich im Angebotsdschungel kaum zurecht und bleiben beim alt Bekannten: Sie konsumieren lieber passive TV-Angebote als nach Feierabend wirklich aktiv zu werden.

Foto: dpa

Mehr Sorge für Behinderte

Sozialsystem muss sich verändern



Michael Göbel arbeitet in Potsdams Diakonie-Werkstätten Foto: dpa

Berlin (epd/ND). Immer mehr der derzeit rund 6,7 Millionen schwer behinderten Menschen in Deutschland werden laut einer Studie in den kommenden Jahren das Rentenalter erreichen, ohne dass dafür das Sozialsystem bisher gerüstet ist. Dieses Phänomen sei für Deutschland neu, weil die Nationalsozialisten mit ihrer »Euthanasie«-Politik die vorhergehenden Generationen von Behinderten weitgehend ermordet haben, sagte der Direktor des Berlin-Instituts für Bevölkerung und Entwicklung, Reiner Klingholz, bei der Vorstellung der Studie kürzlich in Berlin.

Erst die nach dem Krieg Geborenen könnten deshalb jetzt in großer Zahl ein höheres Alter erreichen. Dazu käme eine insgesamt gestiegene Lebenserwartung von Menschen mit Behinderungen durch bessere Betreuung und medizinische Versorgung. »Behinderte wurden früher nicht alt«, sagte Klingholz und verweist auf ei-

ne schwedische Studie. Demnach lag die Lebenserwartung von Menschen mit einem Down-Syndrom 1920 noch bei zwei bis drei Jahren, 1950 bereits bei 15 und 1990 bei 57 Jahren.

Wie sich der demografische Wandel auf das Leben von Menschen mit Behinderungen auswirkt, war Aufgabe der von der Stiftung Software AG geförderten Studie des Berlin-Instituts. Untersuchungsgegenstand waren Menschen, die geistig oder mehrfach behindert sind und deshalb Anspruch auf Eingliederungshilfe wie einen Platz im Heim, Arbeit in einer Behindertenwerkstatt oder auf ambulante Betreuung haben. Ihre Zahl wuchs seit 1980 von 200 000 auf über 600 000 im Jahr 2006. Die Mehrheit ist derzeit zwischen 35 und 55 Jahre alt.

Dabei gibt es laut Klingholz unterschiedliche Szenarien, wie Behinderte in das Rentenalter hineinwachsen. Ein Teil lebt noch bei seinen Eltern,

die aber selbst hochbetagt die Betreuung nicht mehr leisten können, andere werden nach einem Arbeitsleben in einer Behindertenwerkstatt als Rentner nun auch tagsüber betreut werden müssen. Waren 2006 von 100 erwerbstätigen behinderten Menschen 17 über 60 Jahre alt, werden zehn Jahre später, 2026, auf 100 Erwerbstätige 60 Menschen das Rentenalter erreichen.

Um deren Versorgung und Betreuung zu gewährleisten, müssten 50 000 weitere Heimplätze geschaffen werden, berechneten die Wissenschaftler. Alternativ müsste die ambulante Versorgung verstärkt ausgebaut werden, um die Senioren in ihren eigenen vier Wänden ausreichend betreuen zu können. Derzeit koste die ambulante Versorgung rund 7400 Euro pro Empfänger, die im Heim 26 000 Euro. »Ohne eine Reform des Betreuungssystems und andere Konzepte wird sich da die Frage stellen, wer wird das künftig bezahlen können«, gab Klingholz zu bedenken.

Dazu kommt ein weiterer »alarmierender Trend«, den die Bevölkerungsforscher ausgemacht haben. So habe sich die Zahl der Menschen, die wegen einer Psychose einen Schwerbehindertenausweis haben, seit 1987 fast verdreifacht. Dazu kämen Menschen mit Lernbehinderungen oder Sprachproblemen, die aus Mangel an Alternativen Eingliederungshilfe beantragen und in den geschützten Werkstätten landen. Diese Einrichtungen seien aber vorrangig für Menschen mit stärkeren intellektuellen Einschränkungen gedacht. Derzeit werden laut Klingholz 5,8 Prozent aller Schüler in Sonder- und Förderschulen betreut, nur 2,2 Prozent der beeinträchtigten Schüler besuchen eine integrative Einrichtung.

Ein Plädoyer für die Wertschätzung des Alters

Leipziger Ausstellung »FaltenReich«

Von Corinna Buschow

Schon der Titel der Ausstellung zeigte Claus Deimel, dass Älterwerden ein Thema ist, bei dem nicht jeder – vor allem nicht jede – gern mitspricht.

»Schlagen sie mal in einem Museum, in dem zu etwa 80 Prozent Frauen arbeiten, einen Titel vor, der das Wort »Falten« enthält«, sagt der Direktor der Staatlichen Ethnographischen Sammlungen Sachsens schmunzelnd. Am Ende konnte er doch überzeugen. Kürzlich eröffnete im Leipziger Grassimuseum für Völkerkunde die Ausstellung »FaltenReich«, die gesellschaftliche Umstände des Alters in verschiedenen Kulturen der Welt beleuchtet.

Gebrechlichkeit, Pflegeheime, vom demografischen Wandel überforderte Krankenkassen – all das spielt nur eine Nebenrolle im »FaltenReich«. Dort geht es darum, wie eine Gesellschaft mit ihren alten Menschen umgeht und was Senioren zum Gemeinschaftsleben beitragen können. Das im Titel groß geschriebene »Reich« gibt dabei



Großmütter in Deutschland und Südafrika sind für ihre Enkel da

Foto: Christoph Gödan

den Weg vor. »Es suggeriert Reichtum«, sagt Deimel.

Gleich zu Anfang wird der Besucher von zwei »Klassikern« angehalten, die Alten in einer Gesellschaft schätzen zu lernen. Das vierte biblische Gebot »Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren« fordert von einem Aufsteller ein Nachdenken über den Generationendialog wie auch das Plädoyer des Gesellschaftsbeob-

achters Adolph Freiherr von Knigge »für mehr Respekt«.

Wie in China alte Menschen Wertschätzung erfahren, zeigt das von Ausstellungsleiterin Carolin Kollwee sogenannte »Prunkstück« der Ausstellung. Ein extra für das Leipziger Museum in China gefertigter Langlebigkeitsarrangements erinnert an eine konfuzianische Tradition, die heute nur noch in einigen chinesischen Bergregionen

gepflegt wird. Dort bekommt ein Mann einen solch reich geschmückten Sarg von seinem ältesten Sohn zum 60. Geburtstag geschenkt. Als Möbelstück in der Wohnung soll er dem Senior Glück bringen und ein langes Leben garantieren, erklärt Kollwee.

Im Ausstellungsraum »Spielräume« stehen sich Großmütter der besonderen Art gegenüber. Auf der einen

Seite werden Leipziger Frauen vorgestellt, die als sogenannte Wunsch-Oma ehrenamtlich Zeit mit Kindern verbringen, deren Eltern stark eingespannt sind und keine Großeltern vor Ort haben. Auf der anderen Seite werden südafrikanische Großmütter porträtiert, deren Gesichter von der Anstrengung geprägt sind, die eigenen Enkel großzuziehen, weil man die Töchter und Söhne durch Aids verloren hat.

Einen merkwürdigen Kontrast dazu bietet eine Ansammlung von Mitteln, die das Alter zumindest äußerlich verbergen sollen. An Wässerchen, Cremes, Botox und Besteck für Schönheitsoperationen wird der Besucher am Ende der Ausstellung an den eher westeuropäischen Begleitumständen des Alterns und dem Traum von ewiger Jugend vorbeigeführt. Mit kritischem Blick und einer Reihe von Zitaten älterer Menschen wird er schließlich aus der Sonderausstellung entlassen. Die Worte einer 60-jährigen Leipzigerin lassen – wie von den Ausstellungsmachern gewünscht – nachdenkliche Gesichter zurück: »Alter ist die einzige Gerechtigkeit auf Erden.«

Die Ausstellung »FaltenReich« ist für Besucher bis 4. Oktober dienstags bis sonntags sowie an Feiertagen von 10 bis 18 Uhr zu sehen.

Internet: www.faltenreich-ausstellung.de



Anderes Wohnen im Alter

Wohnprojekt in Rheinland-Pfalz

Kaiserslautern (dpa/ND). Bis ins hohe Alter selbstständig und mobil bleiben – davon träumt auch Hans Schlichting. »Meine Mutter ist mit 84 Jahren noch nach Amerika geflogen«, erzählt Schlichting mit Bewunderung in der Stimme. Er weiß aber auch, dass nicht jedem Menschen derart lang ein selbstbestimmtes Leben vergönnt ist. Der 71 Jahre alte Pensionär, der mit seiner Frau in Queidersbach bei Kaiserslautern lebt, engagiert sich nicht zuletzt deshalb als Vorsitzender des Vereins »Anderes Wohnen im Alter« (AWIA). Die Initiative will bald in Kai-

erslautern eine Wohnanlage bauen, die Menschen auch im hohen Alter ein erfülltes Leben ohne Einsamkeit ermöglichen soll.

»Das Hauptproblem im Alter ist ja, dass einem ständig die Freunde wegsterben«, sagt Schlichting. Das AWIA-Wohnprojekt soll einer Vereinsammlung vorbeugen. Dort sollen sich die Bewohner umeinander kümmern, es soll ein Veranstaltungsprogramm geben, an dem teilgenommen kann, wer will. Geplant sind außerdem Gemeinschaftsräume wie eine Cafeteria oder eine Bibliothek.

Foto: dpa

Deutschland vom Fluss aus entdecken

Umfrage zu Reisewünschen der über 50-Jährigen vorgelegt



An Bord eines Schiffs Deutschland entdecken

Foto: Archiv

Von Klaus Rautenfeld
Mehr als die Hälfte der »Best Ager« (63 Prozent) möchte in den nächsten drei Jahren Deutschland bereisen. Ganz oben auf der Wunschliste stehen dabei Flusskreuzfahrten. 74 Prozent der Befragten gaben der bequemsten Form der Rundreise den Vorzug vor ei-

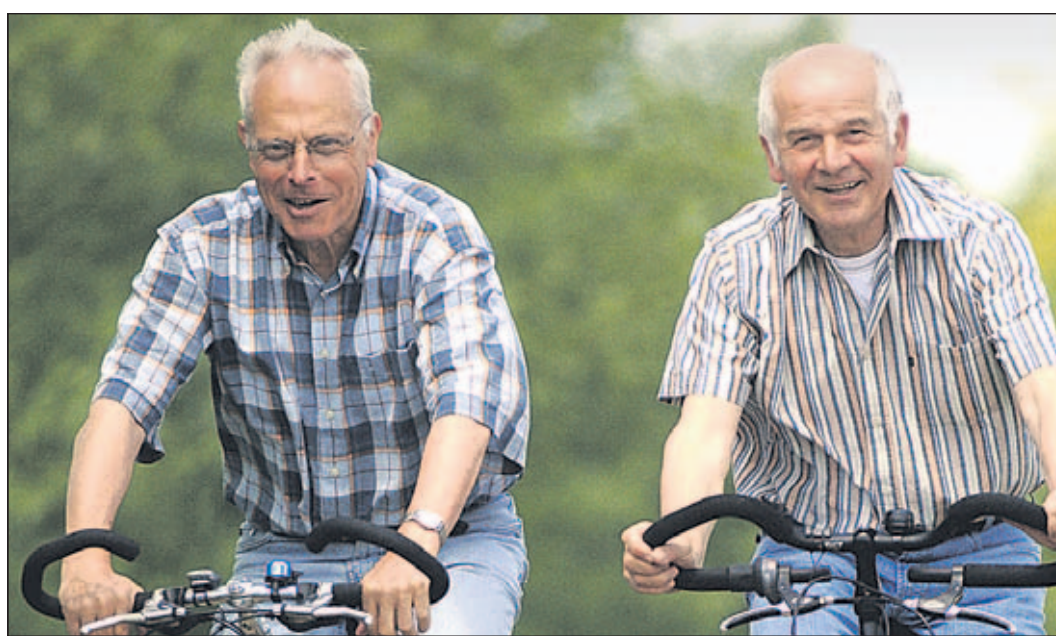
nem Hotelaufenthalt (71 Prozent), dem Urlaub in einer Ferienwohnung (49 Prozent) und einer Rundreise per Auto (47 Prozent). Das ist das Ergebnis einer aktuellen Online-Umfrage mit erlaubten Mehrfachnennungen. Für die Studie befragte Viking Flusskreuzfahrten rund 1300 Männer und Frauen der Generation 50plus.

Abgeschlagen mit nur 26, 23 und 21 Prozent der Nennungen finden sich Reiseformen wieder, die von den Befragten offenbar als zu anstrengend empfunden werden: Rundreisen per Bus, Wander- und Radtouren durch deutsche Lande. Lediglich neun Prozent der Teilnehmer können sich in den nächsten drei Jahren

einen Cluburlaub vorstellen. »Flusskreuzfahrten liegen 2009 ebenso im Trend wie Deutschlandreisen«, erklärt Guido Laukamp, Geschäftsführer des Anbieters von Flusskreuzfahrten mit Sitz in Köln. »Immer mehr Urlauber möchten ihr Heimatland einmal von einer neuen Seite kennen lernen oder wählen in diesem Jahr bewusst die Nah- anstelle der Fernreise.« Als klassische Einsteiger-Kreuzfahrt gelte traditionell die Rheinreise. Aber auch Reisen auf Elbe und Mosel haben inzwischen ihr festes Publikum, zum Beispiel bei Weinliebhabern und Freunden der deutschen Geschichte.

Deutschland wird in Zukunft das wichtigste Urlaubsziel der über 50-Jährigen sein. Insgesamt 92 Prozent der Befragten haben Interesse an einem Urlaub in der Heimat, hat Viking herausgefunden. Denn über die 63 Prozent der bereits konkret Planenden hinaus können sich weitere 29 Prozent vorstellen, ihre Ferien zwischen Flensburg und München zu verbringen. »Damit liegen unsere Nahdestinationen Rhein, Mosel und Elbe voll im Trend. Das heißt aber nicht, dass wir uns um unsere fernen Flusskreuzfahrtziele wie Russland, China und Ägypten nicht mehr kümmern wollen«, erläutert Guido Laukamp die Viking-Strategie. Denn gerade in diesen exotischen Ländern sei der Bequemlichkeits- und Sicherheitsaspekt der Reiseform Flusskreuzfahrt ein schlagendes Argument.

Internet: www.vikingflusskreuzfahrten.de



Für Radfahrer gibt es keine Altersgrenze

Foto: dpa

Immer mehr Senioren radeln

Modellprojekt in Vorpommern gestartet

Anklam (dpa/ND). Im Süden Vorpommerns sollen Radfahrer künftig mehr Möglichkeiten bekommen. Im Februar wurde in Anklam dazu das Projekt »Mobilitätsagentur Stadt Land Rad« gestartet, das vor allem radfahrenden Senioren mehr Sicherheit bringen soll. »Wir wollen mit Einheimischen den Bestand an Radwegen untersuchen und Verbesserungsvorschläge erarbeiten«, sagte Projektleiterin Silke Schmidtmann von der Technischen Universität Berlin der dpa. Immer mehr ältere Frauen, die oftmals keinen Führerschein und kein Auto hätten, müssten sich nach dem Tod

des Ehepartners selbst versorgen. Auch Touristen sollen von dem Projekt profitieren, das mit knapp 200 000 Euro gefördert wird. »Wir wollen jemanden finden, der neben seiner jetzigen Tätigkeit eine Mobilitätsagentur führt«, sagte Schmidtmann. Dort könnten neben Radverleih auch Reparatur, Fahrscheinverkauf, Bibliothek, ein Café oder weitere Einnahmequellen konzentriert werden. Beispiele dafür gebe es im niedersächsischen Bünde oder in Plessa (Brandenburg). Doppelungen mit regionalen Planungs- oder kommunalen Behörden sehe man

nicht, hieß es. Das Vorhaben ist auf zwei Jahre angelegt und gehört zum Projekt »Demografischer Wandel – Region schafft Zukunft«, mit dem das Bundesverkehrsministerium in zwei strukturschwachen Regionen in Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt den Bevölkerungsschwund und die Überalterung stoppen helfen will. Dabei sollen rund vier Millionen Euro in die Regionen »Am Stettiner Haff« und Südharz/Kyffhäuser für je etwa 20 Projekte fließen.

Internet: www.region-schafft-zukunft.de

Kolleg für Senioren in Halle

Halle (dpa/ND). Die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg beginnt mit der Einschreibung für das Seniorenkolleg im Sommersemester. Ägyptische Königsgräber, Intensivmedizin im Alter und Themen zum Jahr der Astroonomie stehen laut Hochschule auf dem Programm der Vortragsreihe. Die Einschreibungen finden am 23. und 26. März jeweils von 9 bis 14 Uhr im Haus 7 der Frankeschen Stiftungen statt. Im vergangenen Semester gingen 452 Senioren zur Uni – der älteste Student war 92 Jahre alt.

Wettbewerb für Senioren-WGs ausgelobt

Alternative Wohnformen sollen Gemeinschaft stärken

Von Carl van den Hul
Die KfW möchte mit einem Modellwettbewerb »Wohnen für (Mehr-)Generationen – Gemeinschaft stärken, Quartier beleben« Wohngemeinschaften von Senioren fördern. Ziel dieser gemeinsam mit dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) ins Leben gerufenen Initiative ist die Unterstützung der Bildung neuer und alternativer Wohnformen im Alter.

»Wir denken dabei an Wohngemeinschaften, die darauf abzielen, eine selbstständige und unabhängige Lebensführung älterer Menschen zu ermöglichen, sowie Selbstorganisation, Gemeinsinn und gegenseitige Unterstützung auch zwischen den Generationen zu stärken. Wir wollen Impulse für die weitere Verbreitung neuer Wohnformen setzen«, erläutert Wolfgang Kroh, Mitglied des Vorstands der KfW Bankengruppe. »Wer sich für ein Leben im

Rahmen einer (Alten-)Wohngemeinschaft oder das Mehr-Generationen-Wohnen entscheidet, möchte so lange wie möglich selbstbestimmt und selbstverantwortlich in einer eigenen Wohnung, jedoch zugleich in aktiver Gemeinschaft mit anderen leben. So entstehen Alternativen zu betreutem Wohnen und Altenheimen mit größerer Unabhängigkeit von Staat und Familie. Dies wird in einer sich wandelnden Gesellschaft mit immer mehr älteren Singles in Zukunft

enorm an Bedeutung gewinnen«, erläutert Wolfgang Kroh.

Die KfW fördert den Bau oder Erwerb (einschließlich eventuell Modernisierung, Instandsetzung, Umbau) von selbst genutzten Eigenheimen oder Eigentumswohnungen zum Zweck des gemeinschaftlichen Wohnens. Dafür vergibt sie zinsverbilligte Darlehen aus dem KfW-Wohnneigenumsprogramm. Zusätzlich zum Darlehen können interessierte Antragsteller am Wettbewerb teilnehmen. Mit einem Tilgungszuschuss in Höhe von 30 Prozent der Darlehenssumme werden die nach Qualität und Innovationskraft ausgewählten besten Vorhaben zusätzlich gefördert.

Teilnehmen kann jeder, der ein Gebäude kauft oder baut, um dort eine Wohngemein-

schaft einzurichten und selbst darin wohnt. Neben natürliche Personen oder Gesellschaften des bürgerlichen Rechts können auch Vereine und ähnliche Gesellschaftsformen sich bewerben. Kriterien für eine Förderung sind eine gute und zentrale Lage des Projekts, die Schaffung von Barrierefreiheit sowie ein überzeugendes Nutzungs- und Organisationskonzept und eine Kooperation mit Vereinen und Organisationen der Umgebung. Die Wohngemeinschaften sollen Platz für mindestens vier und höchstens 16 Personen bieten.

Anträge können bei den Hausbanken gestellt werden. Einsendeschluss: 31. Mai (Antragseingang bei der KfW). Programmbedingungen und Auswahlkriterien der Jury finden sich im Internet unter www.kfw-foerderbank.de

Impressum

ND-Extra – Die monatliche Beilage der Tageszeitung Neues Deutschland

Redaktion und Gestaltung:

Christoph Nitz, V. i. S. P.,
Tel.: (030) 42 02 31 16,
Fax: (030) 42 02 31 17
E-Mail: c.nitz@nd-online.de

Autoren dieser Ausgabe:

Corinna Buschow, Carl van den Hul,
Karsten-Thilo Raab,
Klaus Rautenfeld,
Claudia Rometsch,

Anzeigenverkauf:

Dr. Friedrun Hardt (Leitung)
(030) 29 78 - 18 41
Sabine Weigelt (030) 29 78 - 18 42
Sabine Fielow (030) 29 28 - 18 43
Telefax: (030) 29 78 - 18 40
E-Mail: anzeigen@nd-online.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 19 vom 1. Januar 2009.

Neues Deutschland immer aktuell im Internet: www.neues-deutschland.de

ANZEIGEN

ND-Extra 2009 „Aktiv im Alter II“

Erscheinungstermin: 19. Juni 2009

Anzeigenschluss: 04. Juni 2009

Kontakt:
Neues Deutschland, Anzeigenverkauf
Tel. (030) 29 78-18 41, -18 42, Fax (030) 29 78-18 40
anzeigen@nd-online.de, www.neues-deutschland.de

degewo
Mehr Stadt. Mehr Leben.

Residenz Köpenick
Leben zwischen den Seen

1,5 bis 3 Zimmer Wohnungen von 35 bis 76 m²
alle mit Balkon oder Terrasse zu Mietpreisen ab 800 € / Monat Gesamtmiete

Residenz Köpenick
Fürstenwalder Allee 322
12589 Berlin

Frau Israel
Tel: 030 56 82 42-00
seniorenwohnen@degewo.de

Weitere Residenzen der degewo finden Sie unter: www.degewo.de

Das ND-Extra-Rätsel

längere Fahrt übers Meer	Kurier	Landesfremder in Südamerika	Schlagrhythmus	breit-krempeliger mexikan. Hut	japanische Währung	Papagei Neuseelands	argent. Provinz (Santa...)	persönliches Fürwort	japanische Meile	Spinnentiere mit Stachel	ein Vorname des span. Königs	dt. Philosoph †1831	Fischöl
					Neid								
Feuerstein		Argonautenführer			süße Backware								
			3	unterrichten					französisch: man			Anstrengung (ugs.)	
Arbeitsautomat		großer See in Sibirien (...see)		Initialen Brechts					Ankerwinde				6
													schwarz-weißer Rabenvogel
Bett in der Kindersprache		helles englisches Bier							gewöhnlich, üblich	Schauspiel-aufgabe		Abk.: Abgabens-ordnung	
sportliches Jackett	span. Mehrzahl-artikel	Ausdruck d. Überraschung		Heidis Großvater (Alm-...)					griech. Verwaltungsbezirk				
					Ziffern-kennung (engl.)	australischer Strauß	Quadrill-figur	Schell-fisch-art	Rhein-zufluss in Baden-Württ.				Ktz.-Z. Kempten
Kennzeichen	Nachkomme												
						Männername		unversehrt					

SCHLOSSHOTEL EYBA
GASTSCHLOSS + SEMINARHAUS

Schlosshotel Eyba GmbH & Co KG
Eyba 23 ● 07422 Saalfelder Höhe
☎ 036736/340 ● Fax 34-19
E-mail: info@schlosshotel-eyba.de
Internet: www.schlosshotel-eyba.de

Und das können Sie gewinnen:

- Preis:** Gutschein für zwei Übernachtungen, Schlemmerfrühstücksbüffet, Halbpension, davon 1x Diner bei Kerzenschein, Feengrottenbesuch & Solarium für 2 Personen im Schlosshotel Eyba/Thür.
- Preis:** Ein Buch »Unterwegs zu Burgen, Schlössern und Parkanlagen in Vorpommern« vom Hinstorff Verlag Rostock
- Preis:** Ein ND-Radio mit Taschenrechner

Den ersten Preis stellt uns freundlicherweise das Schlosshotel/Eyba zur Verfügung. Schreiben Sie einfach das Lösungswort auf eine Postkarte und schicken sie an:

Neues Deutschland
Anzeigen Geschäftskunden
Franz-Mehring-Platz 1
10243 Berlin

Einsendeschluss:
27. März 2009

Die Gewinner werden im nächsten ND-Extra bekannt gegeben. Lösungswort des letzten Rätsels war:

SPARSCHWEIN

Die Gewinner:

- Preis: Heidemarie Salevsky Berlin
- Preis: Gerd Möller Klettbach
- Preis: Doris Radtke Berlin

Lösungswort

1 2 3 4 5 6 7

Weisheit des Alters

Landesmuseum Bonn beschäftigt sich mit dem Thema Altern in der Antike

Von Claudia Rometsch

Die alte Frau bietet einen bemitleidenswerten Anblick: Sie hockt auf dem Boden, den Kopf zurückgeworfen. Haltsuchend klammert sie sich an eine große Flasche Wein. Die Statue aus dem 3. Jahrhundert vor Christus ist eine der eher seltenen Darstellungen alter Menschen in der Antike.

Knapp 100 Bildnisse aus dieser Epoche, die sich mit dem Thema Altern beschäftigen, sind in der Ausstellung »Das Alter in der Antike – Die Blüte

des Alters aber ist die Weisheit« im Rheinischen Landesmuseum in Bonn noch bis zum 7. Juni zu sehen.

Altern sei heute ein besonders wichtiges Thema, sagt Ausstellungs-Kurator Winfried Schmitz. Das, und die Neugier, wie frühere Kulturen mit dem Altern umgegangen sind, sei Grund für den Blick in die Vergangenheit gewesen. In der Ausstellung werde deutlich, dass dieses Thema die Menschen auch schon vor rund 2.600 Jahren beschäftigt habe.

Die Darstellung der betrunkenen Greisin zeige, dass das Alter auch für Frauen der Oberschicht in der Zeit des Hellenismus »oft kein Vergnügen war«, erläutert Ausstellungs-Kurator Hans-Hoyer von Prittwitz und Gaffron. Die trunkene Alte sei seinerzeit ein oft verwendetes Motiv gewesen, das daher rühre, dass Seniorinnen praktisch rechtlos wurden, wenn die Schwiegertochter im Haus das Regiment übernommen hatte. So sei alten Frauen manchmal nur der Alkohol als einziger Trost geblieben.

Dass das Alter auch in der Antike nicht besonders beliebt war, zeige sich daran, dass Darstellungen alter Menschen insgesamt eher die Ausnahme bilden, so von Prittwitz und Gaffron. In der Regel zeigten antike Bildnisse sportliche junge Männer und aphroditische Frauen. Bei betagteren Angehörigen der Oberschicht seien die »Zeichen des Alters dezent unterschlagen« worden – vor allem bei Frauendarstellungen. So sieht beispielsweise Livia, die Frau des Kaisers Augustus, wie eine junge Frau

aus, obwohl die Büste sie als 70-jährige zeigt.

Bildnisse betagter Männer wurden in der Antike dagegen gerne Attribute verliehen, die ihre Weisheit betonen sollten. Ein Beispiel dafür ist die Statue des Philosophen Diogenes. Stirnfalten und zusammengezogene Augenbrauen sollen dessen Klugheit unterstreichen.

Im Vergleich dazu waren die Bildnisse alter Menschen der Unterschicht weniger schmeichelhaft. Im Gegensatz zu ihren Herrinnen sind die Ammen oder Dienerrinnen charakterisiert durch ihre Falten und gebeugte Haltung. Häufig werden die Greise knochig und schlecht gekleidet dargestellt wie etwa die Statue eines abgemagerten alten Hirten, der ein Lamm trägt. Verschiedene Gefäße für

Salben und Tinkturen deuten darauf hin, dass auch in der Antike die Menschen schon versuchten, die Spuren des Alters zu mildern. Eines jedoch unterscheidet die Bedeutung des Alters in der Antike von unserer heutigen Zeit. Damals seien durch die hohe Sterblichkeit nur relativ wenige Menschen wirklich alt geworden, sagt Kurator Schmitz. Die Senioren machten nur sechs bis acht Prozent der Bevölkerung aus. Eine Überalterung der Gesellschaft, wie wir sie heute befürchten, sei also kein Thema gewesen.

Dass die alten Menschen mit ihren Erfahrungen in einigen antiken Kulturen aber auch geschätzt wurden, zeigen Inszenierungen wie der Ältestenrat in Sparta, der in allen Fragen der Staatsführung das letzte Wort

hatte. Auch in Rom genoss die Autorität des Alters hohes Ansehen. Dort blieb der »Pater Familias« bis ans Lebensende Herr im Haus und auch im römischen Senat hatten die Älteren das Sagen.

Ganz vom Alter verschont blieb natürlich die antike Götterwelt. Mit einer einzigen Ausnahme: Von Dionysos existieren Darstellungen als Kind, als erwachsener Mann und als Greis. Er war nicht nur der Gott des Weines, sondern auch der Vegetation. So steht er für den Kreislauf der Natur und des Werdens und Vergehens: Eine Statue zeigt ihn als Kind, das sich die Maske eines Greises über das Gesicht zieht. Die Ausstellung ist dienstags bis sonntags von jeweils 10 bis 18 Uhr geöffnet, mittwochs bis 21 Uhr. *Internet: www.rmbm.lvr.de*

ANZEIGEN

Sachsen

***** Familien- & Sport-Hotel Lugsteinhof**
Osterzgebirge 900 m NN
100 Zi., alle mit Bad bzw. DU/WC, Radio, Tel., Sat-TV
Urlaub mit den Enkeln
- die schönste Zeit im Leben!
4 Übernachtungen **199,00 €** pro Person
4 x Übernachtung, 4 x Frühstück, 4 x Abendessen
1 x Kaffeeklatsch (für Erwachsene), 1 x eisige Überraschung (1 Eisbecher p. Kind)
1 x Kegeln (1 Std./Aufenthalt) + Schwimmhalle/Tischtennis/Fitness + Sauna
Kinderermäßigungen bis 16 Jahre!
Freizeitspaß im Lugsteinhof: Schwimmhalle mit Whirlwannen, Finnische- & Sofftdampfsauna, Infrarotkabine, Solarium, Massage, Kegelbahn, Tischtennis- & Fitnessräume, Billard, Kinderspielzimmer, Fahrradverleih
Wanderwege direkt ab Hotel
Gern senden wir Ihnen auch unsere weiteren Angebote zu!

Frühlingserwachen
ab 22.03.2009
Kurort Gohrisch/Sächs. Schweiz
7 Ü/HP à la carte zu 259 € p. P. im DZ (So. - So.)
als Vorzugspreis bei Buchung bis 31.03.09
EZ-Zuschl. 35 €, Ki-Erm. möglich!
Gaststätte und Pension Annas Hof
Pension „Waldidylle“ Gaststätte
☎ 035021-68356 od. 68781
www.gohrisch.net

Altenberg
gemütlicher „Gasthof Rehfeld“
7 ÜF 103 € p. P. im DZ.
☎ (03 50 57) 513 63
www.ergzgebirge-touristik.de/
pension-rehfeld/gasthof.html

Osterspäß in Augustsburg **129 €**
Preis pro Person für 3 Ü/HP
Fam. Dathe freut sich über eine Buchung.
Ferienhotel Augustsburg
Waldstr. 16, 09573 Augustsburg
☎ (03729) 208 10
www.ferienhotel-augustsburg.de

Noch freie Termine in FeWo's in Ostseenehe!!!
Fam. Medler, ☎ 0381/695 000
www.ostseeurlaub-buettelkow.de

Den Frühling und Ostern am Meer erleben
in unserem schönen familiengeführten Hotel im Ostseebad Prerow
Angebot Frühlingserwachen (bis April) ab 38,- € p. P.
Angebot Ostern (4 Übernachtungen, 9. - 13. April) 195,- € p. P.
Die Preise verstehen sich inkl. HP im DZ mit DW/WC und Sat TV.
Landhaus Lange, 18375 Prerow, ☎ (03 82 33) 601 53
www.Landhaus-Lange.de

Direkt am weißen Strand von Usedom
Komfort & Service zum Verwöhnen.
(u.a. Badelandschaft, Restaurants mit Meerblick & Terrassen, SPA „Seerose“, Cocktailbar, Bowlingbahn)
Ganzjährig attraktive Arrangements
Strandhotel Seerose Kölpinsee
17459 Seebad Loddin/Usedom
Strandstraße 1 * Tel.: (03 83 75) 540 * Fax: 541 99
e-mail: info@strandhotel-seerose.de, www.strandhotel-seerose.de

Frankreich

www.neues-deutschland.de Ferienhaus in SW-Frankreich 0033/54/6336624, www.ARRAMIS.de

Kroatien

Istrien und die Kvarner-Bucht
21. bis 28. April 2009 ab/an Berlin ab **€ 599,-**

Opatija, das bekannte Seebad an der Kvarner-Bucht auf der Halbinsel Istrien, ist Ihr Ausgangspunkt zur Erkundung Kroatiens. Schon Ende des 19. Jahrhunderts traf sich der europäische Hoch- und Geldadel hier zur Kur. Die historischen Fassaden der alten Hotelpaläste und die noblen Villen erinnern an diese Zeit. Auf Ihrer Reise sehen Sie nicht nur den Prunk der k. und k.-Zeit, Sie entdecken auch die Blütezeit des Römischen Reiches, in der das große Amphitheater bei Pula gebaut wurde. Sie sehen verschlafene Fischerorte, türkisblaue Küstenabschnitte und einsame Buchten, unberührte Wälder und italienisch anmutende Städte. Sie entdecken Klöster, in denen die Zeit still zu stehen scheint, und erleben bei einem Glas Wein und nationalen Spezialitäten die Gastfreundschaft der Kroaten.

Kroatien Opatija-Panorama
Quelle:
Kroatische Zentrale für Tourismus - Autor Josip Madračević

Hotel Agava 4-Sterne:
Das angenehme Hotel (ursprünglich die Villa Habsburg - erbaut im Jahr 1889), liegt im Zentrum von Opatija. Das Stadtzentrum erreichen Sie in wenigen Minuten. Zur Uferpromenade sind es ca. 100 m. Die Zimmer sind modern eingerichtet und verfügen über Bad, Du, WC, Sat-TV, Klimaanlage, Telefon, Internetanschluss, Minibar, Föhn, Safe, teilweise Balkon. Zu den Einrichtungen des Hotels zählen Rezeption mit Safe (gegen Gebühr), Aperitifbar, Restaurant, Lift, Wechselstube und Souvenirshop.

- Eingeschlossene Leistungen:**
- Flug m. Germanwings v. Berlin/Schönefeld n. Zagreb u. zurück in der Economy Class
 - Flughafensteuern und Sicherheitsgebühren
 - 7 Übernachtungen im 4 Sterne Hotel
 - Willkommensgetränk, tägliches Frühstück, 7 Abendessen im Hotel
 - Örtliche, Deutsch sprechende Reiseleitung und Kurtaxe
- Zusätzliches:**
- Einzelzimmerzuschlag € 95,-
 - Ausflugspaket inklusive der Eintrittsgelder € 169,-
 - Stadtrundgang Opatija und Ganztagesausflüge Krk, Istrien, Plitvice Seen

Coupon für wtt world travel team

Hiermit melde ich verbindlich Person(en) für die Istrienreise an.

Einzelzimmer Doppelzimmer Ausflugspaket für Personen.

Name	Vorname	Alter	Rechnungsempfänger
1.			<input type="checkbox"/>
2.			<input type="checkbox"/>

Straße, Nr., PLZ, Ort: _____
Tel.: _____ Datum: _____
Unterschrift: _____

Coupon senden an: Neues Deutschland, Anzeigenabteilung, Frau Weigelt, Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin, Tel.: 030/29 78-18 42, Fax: -1840

Sachsen-Anhalt

KUREN IN BAD SCHMIEDEBERG
Staatlich anerkanntes Moor-, Mineral- und Kneippheilbad
KNEIPP THERAPIE ZENTRUM
• Ambulante Kuren
• Seniorenkuren
• Spezialkuren (Rheuma, Arthrose, Osteoporose)
• Gesundheitswochen
• Kneipp-Kuren
• Wellness im Kurort®
Informationen und Kataloge:
Gästeservice Eisenmoorbad Bad Schmiedeberg
Kurpromenade 1 • 06905 Bad Schmiedeberg
Telefon (034925) 6 30 37 • www.eisenmoorbad.de

Mecklenburg-Vorpommern

Urlaub am See BUGA-Stadt Schwerin
separ. NR-App., 2 Pers., Terrasse, Fahrrad inkl., ☎ (0385) 711 721
030/2978-1840
Die Fax-Nummer für Ihre Anzeige.
Geschäftsanzeigen

Gesundheitsrat
KUREN in Mecklenburg zu Preisen wie in Polen
7 Tage ab 329,- € 14 Tage ab 499,- € im DZ
inkl. HP, 10 bzw. 20 Anwendungen
Wellness-Woche „Wer rastet, der rostet“ ab 225,- € p. P.
Kuschelwochenende ab 89,- € p. P.
Physiotherapie im Haus
Schwimmbad und Saunalandschaft
Zimmerpreise ab 32 € p. P. incl. Sauna/Pool
10% Rabatt für Mitglieder der Partei DIE LINKE.
*** superior **Hotel Borsteltreff** (ärztl. geführtes Haus)
Am Mattenstieg 6, 19406 Dabel, ☎ 038485/20150, Fax: 21913,
E-Mail: kontakt@borstel-treff.de, www.borstel-treff.de

Brandenburg

Landgasthof Storchenkrug
Ostern vom 09.04. - 13.04.2009 im Landgasthof Storchenkrug an der Elbe mitten im storchreichsten Dorf Deutschlands.
Ab 35,- € Ü/HP p. P. und Tag incl. Osterabend, Osterfeuer und Ostermenü. Ausflüge zu Sehenswürdigkeiten in unserer Umgebung können gebucht werden. Auf Wunsch holen wir Sie vom nächsten Bahnhof ab.
Wir freuen uns auf Sie! Familie Neumann
Am Schloß 4 19322 Rühlstädt an der Elbe storchenkrug@t-online.de Tel. (03 87 91) 99 70 www.storchenkrug-online.de Fax (03 87 91) 99 72 00

Faszination Archäologie
Erleben Sie eine spannende Zeitreise durch über 50 000 Jahre Kulturgeschichte im Land Brandenburg!
Archäologisches Landesmuseum Brandenburg
hin und weg im Paulikloster RE 1 bis Brandenburg Hbf. Tram-Linien 6 und 2 bis Hst. St.-Annen-Straße bzw. Steinstraße 14776 Brandenburg

Nordsee

Frühlingsangebote! Erleben Sie Ebbe & Flut auf der Insel Nordstrand! Zimmer, App. + FeWos, Frühst., NR ☎ (048 42) 10 25
www.nordseehotel-nordstrand.de

Der ND-Bücherservice.
Bücher, Hörbücher und Kalender gibt es beim ND-Bücherservice per Telefon: 030/2978-1777. Oder im Internet: www.neues-deutschland.de. Bücherservice

Asien

ReiseService
Frank Hille
Ihr kompetenter Partner für alle Fragen zu Reisen u.a. nach Indien, Nepal, Sri Lanka, Thailand, Malaysia, Singapore, Bali und Myanmar
☎ (02 11) 210 38 78
☎ (02 11) 220 10 81
reiseservicehille@t-online.de
www.asien-reisen-hille.de

Tschechien / Polen / Slowakei

Urlaub im Zentrum Masurens
Ü/F pro Tag und Pers. 20 €, HP 25 €, EZ-Zuschlag in DZ 10 €, alle Zimmer mit Du/WC/TV. Reisegruppen möglich, gesicherter Parkplatz kostenlos, Speisen im Restaurant des Hauses, deutschsprachige Bedienung, gute Verkehrsanbindung.
Gosciniac Mazurski Hotel
ul. Wolnosci 10
11-700 Mragowo (Sensburg) POLEN
Tel./Fax 00 48 89/741 31 31
Referenzen: (030) 423 19 51
Mail: info@gosciniac-mazurski.pl
www.gosciniac-mazurski.pl

Gesundheit-Kur-Wellness 2009
Franzensbad (CZ), Irys*** ab 770,-
Marienbad (CZ), Vltava*** ab 630,-
Jachymov (CZ), Praha*** ab 580,-
Teplice (CZ), Steinbad*** ab 694,-
Kolberg (PL), Pro-Vita*** ab 518,-
Bad Flinsberg (PL), Berliner*** ab 490,-
alle Häuser mit Schwimmbad / Bew.-becken
Preise in € pro Person für 14 Tage incl. HP, Kuranwendungen
Zuschuss durch Krankenkassen mögl. Haustürtransfer auf Wunsch
weitere Angebote in D, CZ, PL, SK, HU, HR
Kurbüro Dr. Tschacher. GmbH
10243 Berlin, Fredersdorfer Str. 10
☎ 030 / 293 63 06 www.kurbuero.com

Platz für Ihre Reiseanzeige!
Anzeigenverkauf
Tel.: 030/2978-1841, -1842, -1843, Fax: 030/2978-1840 Neues Deutschland anzeigen@nd-online.de Geschäftsanzeigen

ND-Probeabo: Jetzt 2 Wochen kostenlos testen.
Tel. (030) 29 78-18 00, aboservice@nd-online.de

Kur & Wellness 2009
o roßes ngebot traditioneller t urorte und polnische ü stsee- küsteChblän p austür oder eigene hreise buchbart
TOP-Angebot: im DZ 2 Wochen ab 376 € p.P.
Neues Hotel im Ostseebad Swinemünde: Villa Arstone
HAWAL Wochen ganzjährig buchbar 3nreise sonntagsA
ueistungenaÜpüüDF hnrwendungen pro Woche
Gratiskatalog: (030) 4 26 46 60, www.ffair.de
nfr i erater und Vermittler für t urreisen:
FFAIR Reisen GmbH, Waldeyerstr. 10/11, 10247 Berlin

DESLA Touristik – Ihr Partner für preiswerte Kurreisen Tschechien / Slowakei / Polen

Karlsbad Kurhaus SENATOR Alle Anwendungen im Haus	2 Wo. VP ab 299,-	Franzensbad ***Kurhotel REZA Alle Anwendungen + Schwimmbad im Haus	2 Wo. HP ab 419,-
Bad Cammin Kurhaus CHROBRY Fast alle Anwendungen im Haus	2 Wo. HP ab 299,-	Karlsbad Kurhaus PARKQUELLE (Sadovy pramen) Alle Anwendungen im Haus	2 Wo. HP ab 469,-
Kolberg ***Kurhotel GRYF Alle Anwendungen im Haus	2 Wo. HP ab 319,-	Marienbad ***Kurhotel RICHARD Alle Anwendungen + Schwimmbad im Haus	2 Wo. HP ab 539,-
Bad Flinsberg ***Kurhotel KRYSTAL Alle Anwendungen + Schwimmbad im Haus	2 Wo. HP ab 329,-	Bad Teplice Kurhaus JUDITA Alle Anwendungen + Schwimmbad im Haus	2 Wo. HP ab 569,-
Misdroy ***Residenz BIELIK Alle Anwendungen + Schwimmbad im Haus	2 Wo. HP ab 359,-	Piestany SANATORIUM der ARMEE Alle Anwendungen + Schwimmbad im Haus	2 Wo. VP ab 619,-

Alle Preise pro Person im DZ mit DU / WC / SAT-TV, ärztliche Betreuung, 2-4 Anwendungen pro Werktag
DESLA Touristik • Alexanderstr. 7 (1. OG) • 10178 Berlin (Haus des Reisens am Alexanderplatz) • Telefon: (030) 24 72 75 11 • www.desla-kuren.de